

# zellen

zellen  
altersdurchwirkt  
pelle plissee  
wie röcke in ihrer  
jugend und  
nun wieder  
mode

knochen zerbrechlich  
kalk in den adern  
im hirn zum unmut  
der kinder nur das  
eigene kindsein  
vergangener tage  
kein geld auf der kante

logo hausfrau und teilzeit  
der gesellschaft last  
verblühter rand  
vergessen vom schnitter  
auf der letzten  
park bank

im heim

altfrauenkraut

frau im nicht  
mehr besten alter  
bräuchte geländer  
an allen stiegen  
sogar bei den griechen  
einen mann der ihr  
lächelnd lästige barthaare zupft  
sie liebt  
zärtlich und  
leidenschaftlich  
nachschaun anderen  
sollte er nur  
ist er allein  
kein streicheln an  
ihm wär zu viel

wunschtraum

bist zwei nein  
generell mindestens drei seit  
du schreibst von den unter  
ordnungen gar nicht zu reden  
bist frau geliebte halbwegs  
brauchbare mutter großmutter  
schreibsüchtig was auch  
das lesen miteinschließt  
hängst oft zwischen seilen und  
zeilen bei dem was du willst  
suchst einen gangbaren pfad  
zwischen welten irrst durchs  
gestrüpp der pflichten  
forderungen wünsche  
schießt oft übers ziel  
hinaus oder verhungerst

bildlich gesprochen davor  
bewahrst deine fassade  
bist manchmal attrappe  
potemkinsches dorf  
zu diszipliniert zu wenig  
nachlässig im äußeren  
zu selten jammernd  
fast zu hübsch  
krank zu sein

ambiguität

sitzt da mit farbe in den  
haaren als tribut an  
deine eitelkeit denkst an  
den internationalen tag der  
frau der bald wieder kommt  
fragst dich ob es den über  
haupt braucht auch bei uns  
nicht verhindert hat er die  
menge der morde an frauen nicht  
die ungleichheit bei lohn und  
arbeit nicht das hickhack  
der gesellschaft oder der  
frauen untereinander bei der  
wertschätzung von familien  
oder aushäusiger arbeit  
das pendel schlägt wie immer  
nicht tolerant aus mal sind die  
einen mal die anderen medial  
und in köpfen die bösen auch  
sollte man laut manchen männern  
frauen nichts anmerken von dem  
was sie wissen können und tun  
immer noch ist ihr weibideal  
hübsch nicht zu gescheit aber  
stark und sexy doch sonst  
männerzahn du möchtest in jeder  
frau die intelligente schwester  
madonna hure und einen gut  
menschen sehen ebenso wie das  
weichei den macho den vater den  
klugen im mann wer aber kann  
das alles auf einmal bringen  
sind wir doch immer noch  
ausgeliefert den trieben und  
neid eifersucht dummheit  
gier :aber auch liebe:

frauentag

nicht leicht abschied zu nehmen  
vom menschen der man mal war  
tägliches ringen ums wohl  
fühlgefühl kennzeichnet dein  
altern :so eine scheiße: bist  
du gewillt zu sagen rasierst du  
schon oder zupfst du noch  
möchtest du freunden fragen  
tusts nicht weißt im vergleich  
zu anderen geht es dir  
ausgezeichnet hast freude an  
vielen am lesen und schreiben  
schwindelst dich mehr oder  
weniger gut durch die nächte  
nur manchmal riechst du so laut  
stellst zu bescheiden am tag  
dein licht unter den scheffel

frust

im dorf sonne  
trotzt schal  
geworden dem  
wind wie mütter  
mit kinderwägen  
fast eine parade  
keine ahnung warum  
auf fällt die karawane  
speist nachdenklichkeit  
selbst wenn hierzuland alles besser  
geworden ist haben sich

frauen mutig den stürmen  
der zukunft gestellt  
je größer das kind  
desto mehr orkane  
flauten hoffnung  
auf harmonische  
tage

mütterkarawane

C. H. Huber, 29.08.45 in Innsbruck geboren, auch lebend und liebend hauptsächlich dort, schöne Preise in Lyrik und Prosa, 5 Lyrik und 3 Kurzprosaabände, zahlreiche Beiträge in Anthologien und Zeitschriften, Mitglied in namhaften AutorInnen-Vereinigungen, Kuratorin des Brenner-Archiv der Uni Innsbruck. Näheres auf [www.ceha.me](http://www.ceha.me)